

Erstreckt täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.  
Inserationspreis  
für die vierzeilige Corpus-  
Zeile oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Verlagsgebühren 9 Mark.

Inserate  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-  
mittags, größere dagegen Tags  
zuvor erbeten.

Inserate befinden sämtlich  
Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 180.

Mittwoch, den 4. August.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penno, Seipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Dorenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Dompfatz 8.

Mittwoch, den 4. August cr., Nachm. 4 Uhr  
außerordentliche Sitzung

(Berien-Sitzung)  
der Stadtverordneten-Versammlung.

Vorlagen für dieselbe:  
Beratung und Beschlußfassung über:

Öffentliche Sitzung:

1. die Abänderung der Bedingungen für die auszuführende Verbindungstraße von der Breitenstraße nach der Hermannstraße;
  2. die Erteilung der Decharge über die Rechnung der gemeindlichen Zeichenschule pro 1879/80;
  3. die zur Kenntnisaufnahme mitgetheilten Nach- u. Revisions-Verhandlungen der Rittergüter Biesau und Ammendorf;
  4. die Feststellung der Fluchtlinie für das Städteliche Neigundstück an der Bernburger- und an der Klosterstraße;
  5. die Feststellung der Fluchtlinie für das Wächter'sche Grundstück an der Thorstraße;
  6. die Feststellung der Höhe der vom Depositum-Rendanten zu bestellenden Kaution;
  7. den Erwerb eines Grundstücks;
  8. die Wahl eines Bürger-Deputirten für Hundesteuer-laden.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.  
Götting.

## Rußland und China.

Petersburg, 30. Juli.

Mit der heute um 6 Uhr Nachmittags erfolgten Ankunft des Marquis Tseng ist die Aufmerksamkeit von Neuem und in steigendem Maße auf den Konflikt mit China gelenkt. Marquis Tseng wurde hier von dem gesammten Personal der chinesischen Gesandtschaft in voller Galaform und von einigen Exponen der russischen Verwaltung begrüßt. Nach der üblichen Ceremonie des Empfanges mit Auszeichnung schickte sich Marquis Tseng gleich in den Abend und begab sich in das Gesandtschaftshotel, auf welchem nun eine große gelbe Fahne mit einem schwarzen Drachen, die chinesische Reichsfahne, wehte. Marquis Tseng ist, so weit es möglich geworden, seine Personalien zu ermitteln, Sohn des chinesischen Meerführers Tseng-huo-san, des Ueberwinners der Taiping, gegen welche er zusammen mit dem bekannten Oberst Gordon ins Feld gezogen. Für seine Siege erhielt er den erbliehen Titel von-yé (Marquis), welcher den dritten Grad der in China üblichen Ehrenreihe repräsentirt; (erster Grad wan-yé, dritter, zweiter von-yé, Graf). Marquis Tseng ist gegenwärtig ungefähr

48 Jahre alt, mittleren Wuchses, von festem Körperbau, mit klugem, fast schlauen Ausdruck in den kleinen Augen. Er wird in seinem Vaterlande für einen der gelehrtesten unter seinen Landsleuten gehalten, und er hat auch einige historische und philosophische Werke abgefaßt, die sich in China eines großen Ansehens erfreuen sollen. Bevor er im Jahre 1878 (fast gleichzeitig mit dem unglücklichen Tschu-Hoh) als Gesandter nach Europa ging, hatte er eine Gouverneurstelle im Innern Chinas innegehabt, ohne jedoch auf diesen Posten etwas Erhebliches geleistet zu haben. Erst auf diplomatischem Gebiete haben seine Fähigkeiten Gelegenheit gefunden, sich zu betätigen. Wie verläutet, befindet sich gegenwärtig in der Suite des Marquis Tseng der Legationsrath Yin-Kong-Chah, die Gesandtschaftssekretäre Kallibak-Makery und Bosper-Bogwell, die der Gesandtschaft attachirten Herren Li-Tsching-Mem, Tsao-Jung-Schin und Li-Tsing-Kin, ein Dragoman und Arzt.

Fast gleichzeitig mit der Ankunft des Marquis Tseng gelangte heute auch die neueste Nummer der in Tschschend herausgegebenen „Tschschenschen Zeitung“ hierher, welche ganz interessante Mittheilungen von der russisch-chinesischen Grenze brachte. Da die Nachrichten von dort so spärlich fließen, so wird natürlich jede von dort kommende neue Mittheilung mit dem größten Interesse verfolgt. Auch in Deutschland dürften diese Nachrichten von russischer Seite, während solche sonst nur durch die „Shanghai-Meerenge“ über England dahin kommen, Beachtung finden. Die „Tschschenschen Zeitung“ schreibt nun Folgendes über die chinesisch-russischen Grenzverhältnisse:

In der Stadt Tschschuschufschak besteht die Garnison aus 1000 Mann Soldaten, in der Anstellung Altam befindet sich ein Bataillon von 500 Mann, in Scharjtan lagern 2000 Kalimiden und Tschampanen. Den Gerichten zufolge befinden sich alle diese Truppen in Kampfbereitschaft. Hierzu muß hinzugefügt werden, daß sich in Tschschuschufschak hartnäckig schon seit einigen Jahren das Gerücht aufrecht erhält, es sollen aus den inneren Provinzen Chinas gegen 10 000 Mann in den Kreis Targabatai abkommandirt werden, um das Algebiet mit Wassengassen zu besetzen. . . . In Kaschgar befinden sich, nach den Aussagen von Kaufleuten, die unlängst dort gewesen, 4 Europäer, in der Residenz des Ho-Tsai-Tan gegen 20 Europäer. In anderen Städten des Dschitshar sind gleichfalls Engländer zerstreut; so waren unlängst aus der Festung Scharjtol sieben Engländer nach Kaschgar gekommen. Ihre Anwesenheit in Kaschgar wird von den dortigen factischen Kaufleuten dadurch erklärt, daß die chinesische Regierung angeblich einer englischen Compagnie gestattet hätte,

im Thal des Scharjtol-Gold zu gewinnen; einen Theil dieses Goldes brächten nun die Engländer alljährlich der chinesischen Regierung. Anderen Nachrichten zufolge ist diese Erklärung eine reine Fabel; im Grunde wäre das Gold nur gebracht, um Proviant und Fourage damit zu beschaffen. Die Engländer, deren es im Scharjtol viele giebt, dienen als Führer und Organisatoren, und man läßt sie in Dschitshar überall frei passieren. Laut Nachrichten aus Schicho und Kaschgar erwartet man dort die Ankunft von Ho-Gumbo mit Truppen. Nach dessen Ankunft wird sich Tsün aus Schicho in das Kulschigebiet begeben. Die Chinesen in Schicho sammeln von den dortigen Kaufleuten bereits Teppiche ein, um Ho festlich zu begrüßen. Die Unruhen unter den Karakirgisen bei Scharjtol, hervorgerufen durch die Feindschaft derselben gegen die chinesische Regierung, namentlich von Seiten des Abdraachan, des Sohnes von Bolschalarbaron, haben die Regierung von Kaschgar gezwungen, chinesische Truppen dorthin abzugeben, um diese Nomaden zur Ruhe zu zwingen. Der lange Zeit in Haft gewesene Kaschgarier Wachmud-Khan hatte nebst allen seinen Verwandten in Zahl von über 100 Personen in die inneren Provinzen Chinas abgeführt werden sollen, wo man ihnen einen Aufenthaltsort angewiesen. Jetzt ist bekannt geworden, daß Wachmud-Khan und alle an der Verhinderung desselben gegen die chinesische Regierung Vertheiligten in Ketten nach Utsch-Turfan gebracht worden sind. Die Kaufleute aus Kaschgar meinen, daß er dort die Todesstrafe erleiden wird.

Wie aus diesen Mittheilungen ersichtlich, sieht es in China auch nicht so sehr aus, wie man, um uns einzusprechen, uns von mancher Seite glauben machen möchte: China muß selbst erst mit den inneren Feinden in den entferntesten Provinzen fertig werden, bevor es denken kann, sich mit einem civilisirten Feinde in einen abenteuerlichen Kampf einzulassen. Höchst bemerkenswerth sind die immer und immer wieder hierher gelangenden Nachrichten von jenen Europäern, die in den verschiedenen Dörfern Mittelasiens angetroffen werden und über deren Ziel und Zweck man nirgends eine verbindliche Antwort erhalten kann. Wer sieht da wohl in Trüben? (Magd. 3.)

## Telegramme.

Gastein, 2. August. Se. Majestät der Kaiser machte nach dem Bade heute Morgen eine Promenade. Um 4. d. Mitt. wird der Volkshater Prinz Neuf mit Gemahlin hier erwartet.

Berlin, 2. August. Sr. Maj. Schiff „Victoria“, 10 Geschütze, Kommandant Rotten-Kapitän Balois, ist am 1. August cr. in Malta eingetroffen.

## Ein stummer Zeuge.

Roman in zwei Bänden.  
Nach dem Englischen des Edmund Yates.  
(Fortsetzung.)

Was den ehrenwerthen James anbetrifft, so war kein Zweifel über den Zustand seiner Gefühle. Während des Hundstags Jahres, das er in London und in Garnisonstädten verbracht hatte, hatte er zwar eine Menge Liebesaffären, aber keine ernstlichen Charaktere gehabt. Es war nicht seine Fähigkeit, die ihm im Wege stand, denn die Damen und doch dagegen tolerant; aber sobald ihre Väter und Brüder erfuhr, daß Lucie oder Agathe auffallend mit James Crutchley getraut hatten, fielen allerlei unliebsame Ausstellungen, wie „fauler Dursche“ und dergleichen, welche allen weiteren Fortschritten des jungen Mannes ein Ziel setzten. Thatsache war, daß sein oder Vater ihm nur einen kleinen und dazu sehr unregelmäßig gehaltenen Zuschuß gewährte, und daß der sehr ehrenwerthe James, als er fand, daß Geld zum Leben nöthig ist, sich auf seine eigenen Kenntnisse angewiesen sah, die sich allerdings nur auf eigene Erfahrungen im Pferdehandel, dem Willard- und Kartenspiel beschränkten. So gemannen seine Pferdegeschäfte eine gewisse Ausdehnung und eines von ihnen erregte so großes Interesse in gewissen Kreisen, daß er es vorzog, das Regiment zu wechseln. Trotzdem behauptete er seine Stellung in der Gesellschaft und seine Routine in den erwähnten Geschäften zu bewahren, wie auch mancherlei Kenntniß über den voranschreitenden Ausfall der Rennen, die er aus so zuverlässiger Quelle erhielt, daß sie in der Regel sich als correct bewährte, befähigten ihn, sich „standesgemäß“ durch die Welt zu schlagen.

Wie ein Mann dieses Charakters sich allen Erstes in ein Mädchen wie Harriet Staunton verliehen konnte, ist schwer zu erklären. Ein Zweifel an der Thatsache konnte jedoch nicht obwalten; James' Erfahrung, so groß sie sein mochte, hatte sich noch nicht auf ein Mädchen erstreckt, das so viel Kreis, Verschwiegenheit, Einfachheit und liebenswürdiges Wesen vereinte.

Wenn ein junger Mann und ein junges Mädchen von vornherein so für einander geeignet erschienen, läßt sich das Resultat voraussehen. Einem Aebnis, als Harriets Vater seine Peise reichlich mit der Letztere der Zeitungen beschäftigt war, benutzte James die vorübergehende Abwesenheit Harriets, seine Gefühle zu erklären und um ihre Hand zu bitten. Ihre eigene Zustimmung hatte er bereits erhalten, sagte er; und dann sofort zur geschäftlichen Seite der Angelegenheit übergehend, erklärte er, daß, obwohl er keine regelmäßige Einkommensquelle außer seinem Solde hätte, die er sofort aufgeben wolle, er doch dafür Sorge tragen würde, daß Harriet all der Annehmlichkeiten ihrer Stellung theilhaftig werden sollte. Der alte Mann zögerte nicht, jedem Arrangement, das seine Tochter um ihre zukünftigen Glüdes willen für erforderlich erachtete, seine Zustimmung zu geben, und drei Wochen später sagte er ihr mündlichen Auges im Tochter, der jungen Frau Crutchley, Lebewohl, um sie nicht wieder zu sehen.

Das junge Paar siedelte nach London über, James nahm seinen Abschied und verkaufte seine Stelle. Demnächst machte sich Harriet daran, das, was ihr Mann durch den zweifelhaften Charakter seiner Geschäfte seinem Namen geschadet hatte, wieder gut zu machen. Sie erlangte zunächst den Zutritt zu einigen entfernteren Gliedern der Familie, die sie durch ihr lebenswürdiges und feines Benehmen so für sich einzunehmen wußte, daß es ihr gelang, sich allmählich eine Brücke zu bauen, die bis in des Grafen, ihres Schwageraters, Haus führte. Nachdem es ihr auch gelungen, für ihren Vater eine Stellung mit einem zwar kleinen, aber auskömmlichen Gehalte zu erlangen, wurde sie bald nicht mehr als ein Schwandfleck, sondern als eine Zierde der sehr ehrenwerthen Familie Crutchley betrachtet. Nach zehnjähriger glücklicher Ehe erlag James einem hitzigen Fieber, und seine Witwe lebte nunmehr von einer Pension, die ihr der inzwischen zur Erbschaft gelangte Bruder zahlte.

Zehn Jahre waren seitdem verfloßen und Harriet, nunmehr eine Frau von vierzig, stand unverändert hoch in der Gunst der Familie und der Gesellschaft. Ihre Pension bezog sie durch Middlefams Bank, bei der Georg Heath,

ein entfernter Verwandter von ihr, thätig war. Als sie fand, daß Heath es zu einer angenehmen Stellung in der Kaufmannschaft gebracht hatte und daß er ihr bei der Verwaltung ihres Einkommens von wesentlichen Nutzen sein konnte, kam sie dem geschäftsführenden Direktor mit verwandtschaftlicher Herzlichkeit entgegen und bald hatte sich ein freundschaftliches Verhältnis zwischen ihnen entwickelt. Dies war die Dame, welche Georg Heath erlor, um Grace Middlefams in die Londoner Gesellschaft einzuführen.

Drittes Kapitel. — Die Londoner Saison.  
Das neue Haus, in welchem die Erbin fernernhin residiren sollte, war erworben; Grace und Frau Crutchley hatten es beschickt und die letzten Anordnungen wegen der Einrichtung getroffen, und Heath hielt es für rathsam, seiner Freundin nunmehr die letzten Instruktionen zu geben. Er fand sie in ihrer beglückten Wohnung, die sie sich mit einem Komfort und Geschmack eingerichtet verstand, wie er nicht so leicht anderswo zu finden war.

„Wie beglückt ist es doch bei Ihnen!“ sagte Heath, als er sich nach einer herzlichen Begrüßung ihr gegenüber setzte. „Ich fürchte fast, Sie werden das neue Palais der Erbin, beglücken mit diesem kleinen Paradiese, ob und unfreundlich finden.“  
„Es ist anfangs nicht allzu vertrauenswürdig aus“, versetzte Frau Crutchley lächelnd, „aber meine Anordnungen haben hoffentlich schon einigermaßen geholfen, und zudem werde ich so nicht mein ganzes Leben dort verbringen. Das erinnert mich übrigens an eine Frage, die ich an Sie richten wollte. Wie lange wird voraussichtlich mein Engagement dauern?“  
„Das hängt von Umständen ab, meine verehrte Harriet“, erwiderte Heath, „Weshalb beunruhigen Sie sich darüber?“

„Nicht daß ich mich darüber beunruhigte“, versetzte sie ruhig, „ich war mit mir nicht klar darüber, ob und auf wie lange ich meine jetzige Wohnung etwa vernünftigen sollte.“  
„Das würde ich in Ihrer Stelle nicht thun“, entgegnete Heath, „Sie könnten als Wittver einen Mann erhal-





München, 2. August. Der Landtag wurde heute durch eine Vorlesung des Königs bis auf Weiteres verlagert; die Einberufung der Stenographen ist einer späteren Verordnung vorbehalten.

Wien, 2. August. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Belgien von 2. b. gemeldet: Von kompetenter Seite wird die Nachricht von der angeleglichen Mobilisierung der französischen Armee mit dem Bemerkten in Abrede gestellt, daß die Verhältnisse keinen Anlaß hierzu geben.

Paris, 2. August. Die Zahl der bis jetzt bekannten Generalathen beträgt 618, davon sind 427 zu Gunsten der Republikaner, 158 zu Gunsten der Konserverativen ausgefallen. In 33 Bezirken sind Stichwahlen erforderlich. Im Ganzen haben die Republikaner bis jetzt 95 Sitze gewonnen.

London, 2. August Morgens. Der Premierminister Gladstone hatte eine schlaflose Nacht, auch das Fieber dauert fort, eine Verschlimmerung des Zustandes ist aber nicht eingetreten. — Nach einer Meldung der „Times“ aus Kabul von gestern hatte Griffin eine dreistündige Unterredung mit Abur Rahman in Simma. Ersterer war von 3 Schwadronen Kavallerie, der Emir von 200 Mann Infanterie begleitet.

London, 2. August Nachmittags. Der Premier Gladstone befand sich heute Vormittag etwas besser, das Fieber hat jedoch noch nicht nachgelassen. Der Kaiser von Sardinien, Sir William Jenner, ist zugezogen worden.

#### Berlin, 2. August.

— Da bis zur Stunde noch keine Entscheidung seitens des Kaisers betrefend der Festlichkeiten für die Einweihung des kaiserlichen Domes, die beabsichtigt für die ersten Tage des Monats September ursprünglich in Aussicht genommen war, ergangen ist, so veranlaßt jetzt mit Bestimmtheit, daß diese Festlichkeiten bis auf Weiteres aufgeschoben werden und die feierliche Einweihung des kaiserlichen Domes erst an einem späteren, noch unbestimmten Termine stattfinden soll.

— Die Erregung, welche der Abgang deutscher Beamten nach Konstantinopel hervorgerufen hat, ist, wie zu erwarten war, in vollem Rückgange begriffen, und es zeigt sich, daß es sich dabei um kein politisches, sondern um ein rein geschäftliches Interesse handelt, das auf ein Privatabkommen zurückzuführen ist. Ebenso verhält es sich mit den Militärs; es hat ja früher, als preussische Artillerieoffiziere die türkische Artillerie umbildeten und auf eine hohe Stufe brachten, nirgends Bedenken erregt.

#### Gesundheits-Bericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der am 24. Juli e. beendeten 30. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 44,2, in Dresden 51,2, in Königsberg 39,0, in Köln 48,2, in Frankfurt a/M. 25,6, in Hannover 22,7, in Kassel 19,6, in Magdeburg 42,3, in Slettin 37,6, in Altona 25,4, in Straßburg 36,7, in Metz 26,6, in München 35,8, in Nürnberg 27,1, in Augsburg 25,2, in Dresden 31,8, in Leipzig 29,6, in Stuttgart 24,8, in Braunschweig 19,6, in Karlsruhe 28,1, in Hamburg 22,1, in Wien 27,2, in Budapest 44,9, in Prag 38,5, in Triest 45,4, in Basel 17,3, in Brüssel 17,9, in Paris 28,1, in Amsterdam ?, in Kopenhagen 30,5, in Stockholm 36,7, in Christiania 25,8, in Petersburg 42,2, in Warschau 26,8, in Odessa 61,7, in Varna 36,8, in Rom 25,2, in Turin ?, in Madrid ?, in London ?, in Glasgow ?, in Liverpool ?, in Coimbra ?, in Dublin ?, in Alexandrien (Egypten) 47,3. — Ferner aus früheren Wochen: in New-York 48,6, in Philadelphia 24,7, in St. Louis 18,4, in Chicago 27,9, in

ten, der Ihnen die Wohnung für ewige Zeit einräuchern würde. Ob er eine Dame mit musikalischen Töchtern, welche Abengethungen geben, das Instrument ruinieren, Ihr Porzellan zerbrechen und die Zimmer in einem halben Jahre mehr verworren könnten als Sie in zehn Jahren; ich würde in Ihrer Stelle die Wohnung nicht vermieten, Harriet.

„Kaffen wir es also!“ versetzte Frau Crutchley ruhig. „Aber Sie haben meine Frage noch nicht beantwortet, wie lange ich von hier fort sein werde?“

„Das wird zum großen Theile auf Sie selbst ankommen, meine Verehrteste“, versetzte Heath, indem er sich vorbeugte und einen ernsteren Ton anschlug. „Ihnen in dieser Richtung einige Anbeurtheilungen zu machen, bin ich heute hergekommen. Zunächst, bitte, sagen Sie mir, wie denken Sie über Fräulein Middleham — ist sie energisch oder schwach — eigenmächtig oder leicht zu lenken?“

„Sie fragen, wie ich sehe, nicht um Konversation zu machen“, versetzte Frau Crutchley in demselben Tone, „sondern in einer bestimmten Absicht. Darauf war ich vorbereitet. Nun also, mein Eindruck von Fräulein Middleham ist, daß wir in ihr eine junge Dame vor uns haben, die ihren Kopf für sich hat und Energie genug besitzt, ihr Stolz, wenn es darauf ankommt, durchzusetzen.“

„Das stimmt mit meinen eigenen Beobachtungen“, versetzte Heath. „Ihren Kopf für sich hat sie, weil sie verwehrt ist und Niemand den Versuch gemacht hat, ihn ihr zurechtzufügen, und was die Energie betrifft, meinen Sie damit, daß sie eigenmächtig wäre, Harriet?“

„Nur wenn sie ungeschickt behandelt wird“, versetzte Frau Crutchley. „Einmal in den rechten Händen, würde Fräulein Middleham scharf und folgbar sein.“

„Ich bewundere Ihren scharfen Blick!“ versetzte Heath. „Sie hat ein empfängliches Gemüth und wenn man nur vorsichtig genug ist, ist sie nicht mißtrauisch zu machen, wird sie sich leicht einem überlegenen Willen fügen. — Einem Willen zum Beispiel wie der Ihrige.“

„Wag sein“, versetzte Frau Crutchley, mit scheint es auch so.“

„Nun, sehen Sie“, fuhr Heath fort. „Ein junges

San Francisco 12,5, in Kalkutta ?, in Bombay 27,7, in Madras ?.

Während der Berichtswache waren an den deutschen Beobachtungsstationen westliche und südwestliche Winrichtungen vorherrschend, die in den meisten Tagen an den Dispositionen und in Berlin, um die Mitte der Woche in Köln, Köln vorübergehend mit nordwestlichen, an den südwestlichen Stationen mit nordöstlichen Luftströmungen wechselten und gegen Ende der Woche in Bremen und Karlsruhe nach Südost gingen. Die Luftwärme entsprach dem Monatsmittel. Niederschläge, meist in Folge zahlreicher Gewitter, waren häufig und zum Theil recht ergiebig. Der beim Wochenbeginn mäßig hohe Luftdruck schwankte mehrmals zwischen Steigen und Fallen und zeigte am Ende der Woche sinkende Tendenz. — Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten Städte, besonders der deutschen Städte, gestalteten sich in der Berichtswache wieder recht ungünstig. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnisse für die deutschen Städte stieg auf 32,2 von 31,2 der Vorwoche (auf 1000 Bewohner nach der Woche berechnet). Namentlich stieg der Antheil des Säuglingsalters an der Gesamtsterblichkeit, so daß von 1000 Bewohnern aufs Jahr berechnet 174 Kinder unter 1 Jahr starben, gegen 162 der vorhergehenden Woche (in Berlin 270 gegen 262). — Unter den Todesursachen nehmen Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder in den meisten größeren Städten des In- und Auslandes die hervorragende Stelle ein und forderten in Königsberg, Danzig, Slettin, Breslau, Berlin, München, Stuttgart, Dresden, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a/M., Wien, Straßburg, Pest, Paris, Petersburg, Odessa u. a. ungenügend viel Opfer; in vielen Städten mehr als in der vorhergehenden Woche. Auch Ruhrerkrankungen wurden ansehnlich vermehrt. Aus Pest, so wie aus mehreren nordamerikanischen Städten, wo Darmkatarrhe gleichfalls auftraten, werden einzelne Fälle von Cholera nostras signifizirt. Mosen und Scharlachfieber kamen häufiger zum Vorschein, erstere in Danzig, Köln und Paris, letztere in Hamburg, Köln, Düsseldorf und mehreren niederrheinischen Städten. — Diphtherische Affektionen wurden im Allgemeinen in München, Berlin und Elberfeld gezeigert; in Paris und Petersburg vermindert. — Flecktyphusfälle werden aus Petersburg 37, aus Dortmund, Valencia und Murcia je 3, aus Thoren 1 gemeldet. — Der Keschusien trat in Dresden mit größerer Intensität auf. — Paludestfälle wurden in Prag, Christiania, Petersburg, Malaga, Warschau seltener, in Wien, Pest, Triest, Krakau, Paris, Odessa, Bukarest häufiger. In Alexandria blieb die Zahl derselben die unveränderte, aus Königsberg, Neß, Barcelona, Valencia und Murcia werden je 1 Podendestfall gemeldet.

#### Aus Halle und Umgegend.

— Gestern fand die Einführung des von Jödic nach Heidelberg verfertigten Leders Herrn Franke statt. Die Schuljugend empfing an dem Eingange des Ortes ihren Lehrer und geleitete ihn in die festlich geschmückten Räume des Schulhauses.

#### Schulhaus. Meldung vom 2. August.

Aufgaben: Der Arbeiter R. Vandermann, Kapellengasse 8, und M. Weber, Mühlhofs 5. Eheschließungen: Der Intendant-Major R. Haase, Magdeburg, und E. Schmidt, Wilhelmstraße 20. Der Schuhmacher R. Wüßberg, H. Schlamm 13, und Th. Ding, Seeburg 7. — Der Handarbeiter W. Schaffernicht, Ludwigstraße 5, und M. Emmerich, Sophienstraße 28. Geboren: Dem Schmiedemeister F. Knauth eine T., Magdeburgerstraße 46/47. — Dem Handarbeiter F. Albrecht

Mädchen in ihrer Stellung, Erbin eines gewaltigen Vermögens, ohne Vater, der sie warnen und leiten und sich die Leute ansehen könnte, die sich um sie bewerben, wird natürlich von solchen, bei denen allein das Geld in Frage kommt, als eine vielversprechende Beute betrachtet werden.“

„Höchst wahrscheinlich!“ versetzte Frau Crutchley.

„Da ihr all und jede Erfahrung mangelt, wird sie das nicht durchschauen; ihre Eitelkeit — denn hübsche Frauen sind ja in der Regel eitel — wird den Aufmerksamkeit, die ihr gezollt werden, andere Motive unterstühlen; da wäre es nun die Pflicht irgend Jemandes, dem ihre Zukunft am Herzen liegt und der auch die Gelegenheit hat, seine Theilnahme zu bekunden, sie auf die Fallstricke dieser Glücksjäger aufmerksam zu machen und zu verhindern, daß sie ihnen zum Opfer fällt.“

„Ich fürchte auch“, versetzte Frau Crutchley mit einem feinen Lächeln, „daß viele solche Jäger dem Wilde nachstellen werden. Und doch wäre es ein Jammer, wenn das junge Mädchen bei seinem Eintritt ins Leben auf den Gedanken gebracht werden sollte, daß die Welt nur von solchen schlechten Charakteren besetzt ist.“

„Sie sind eine viel zu feine Dame, Harriet, um ihr junges Leben mit solchen Deden zu vergiften. Die Welt ist verberbt genug; aber in der Regel bietet sie ja doch auch Gutes neben dem Bösen.“

Was ich natürlich nicht verstehen würde, Fräulein Middleham begreift zu machen“, fuhr Frau Crutchley mit demselben Lächeln fort. „Nebst Theil von Glückseligkeit wird man ihr zu zeigen Gelegenheiten haben; denn wenn wir einmal unsere Residenz in dem neuen Hause aufgeschlagen haben und der Umfang ihres Reichthums bekannt wird, möchte ich die Garantie dafür übernehmen, daß sie die Wahl unter der halben Weltsteife der vereinigten Königreiche hat. Selbst ihre Eitelkeit vorausgesetzt — und sie machte durchaus nicht den Eindruck auf mich, als ob sie sonderlich eitel wäre — würde es nicht eben schwierig sein, sie über die wahren Absichten ihrer Bewerber aufzuklären. Während sie dann in natürlicher Folge einer solchen Entbedung mit Abscheu und Widerwillen erfüllt ist, bitte ich die Gelegenheit, als Gegenstück zu diesen Glenden in zarter Weise auf Leute

ein S., Allengasse 14. — Dem Buchbinder A. Bonnard eine T., gr. Schlamm 10a. — Dem Tischler S. Hoffmann eine T., gr. Ulrichstr. 58. — Dem Schmiedem. W. Kießling eine S., Wühlweg 29. — Dem Hofmusikführer F. Kroll eine S., Landwehrstraße 2. — Dem Arbeiter W. Tiede eine S., Weingärten 8. — Dem Schmied W. Knopp eine S., Steg 1. — Dem Major a. D. A. v. Wiegand eine S., Wühlweg 11. — Dem Barbier F. Krper eine T., Fiebergasse 4. — Dem Maurer C. Schumann eine S., Harz 25. — Dem Schuhmacher F. Brand eine T., Unterberg 11.

Gestorben: Des Schaffner E. Weber T. Antonie, 9 M. Brechdurchfall, Auguststraße 1. — Des Maurer R. Hoffe T. Marie, 7 M. 10 T. Brechdurchfall, Weingärten 22. — Des Brauer G. Zach S. Johannes, 4 M. 2 T. Atrophie, gr. Ulrichstraße 49. — Des Handarbeiter J. Haub S. Otto, 13. 11 M. 1 T. Pneumonie, Ludwigstraße 9. — Des Buchhalter W. Mühlberg S. Paul, 4 M. 4 T. Atrophie, Dorochstraße 11. — Des Zimmermann C. Leutcher T. Marie, 5 J. 3 M. 3 M. Schirmerstörung, Weiserstraße 3. — Der Schuhmachermeister Otto Thiele, 26 J. 6 T. Darmverengung, Leipzigerstr. 95/96. — Des Schlosser F. Wagner T. Ida, 6 J. 3 M. 2 T. Leukämie, Klinik. — Des Tischlermeister G. Heinrich T. Marie, 2 M. 26 T. Atrophie, Weingärten 10. — Des Holzbothen L. Beder S. Kurt, 3 M. 26 T. Lungenleiden, gr. Wallstraße 17. — Der Maurer Friedrich Gotthick, 69 J. 8 M. 23 T. Altersschwäche, Stadtkantonshaus.

#### Verzeichnis des Sekretärs des Vereines zur Halle a/S. am 3. August 1880.

Preise mit Anschlag der Courage bei erster Quab. Weizen 1000 kg unverändert bei ruhiger Stimmung, geringere Sorten 194—208, mittlerer 218—225, feinst 229—232 M. Roggen 1000 kg 207—213 M. Gerste 1000 kg keine Feinart neuer Gerste sind zu unregelmäßigen Preisen gehandelt, geringe 140 M., bessere 150 M., feine 160 M. Gerstematz 50 kg 16—15,50 M. Hafer 1000 kg 164—166 M. Rindfleisch 50 kg 25—27 M. Weiz 1000 kg Danm. 155—165 M., amerikanischer 132—140 M. Weizen 1000 kg, No. 245—255 M. Stärke 50 kg 22,50 M. Mühl 50 kg 28,50 M. Solaröl 50 kg 7 M. Maitaine 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,50 M. Futterweiz 50 kg 8,50—8,75 M. Steie, Roggen-, 50 kg 6,30—6,50 M., Weizenstärke 5,25—5,50 M., Weizenmehl 5,75—6 M. Deltahen 50 kg loco und auf Termine 7,25—7,50 M.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 2. August Abends am neuen Unterhaupt 1,84, am 3. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,84 Meter.

#### Sammelstellen für Cigarrenköpfechen.

Dr. Schlotz, Stabsarzt, Königstraße 30. Hildebrandt, Mauermeister, Wucherstraße 7. Dr. Günther, Carlstraße 30. Moritz König, Rathhausgasse 9. Ed. Robert, gr. Ulrichstraße 41. Lüttig, Hotel garni zur Tulpe. Neumer, Kaufmann, H. Steinstraße 2. Franz Vogler, Harz 9. (Alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfechen und Riten).

Sammler von Cigarrenköpfechen wollen ihren Vorrath, wenn noch so klein, recht bald abliefern.

#### Repertoire der Theater in Leipzig.

Mittwoch, den 4. August. Neues Theater. Der Hattenfänger von Hameln. Altes Theater. Geschlossen.

hinzubeden, die den besten Theil ihres Lebens ihrem Dienste gewidmet haben, deren treuer Sorge sie sich nicht geringem Theile ihrer heutigen Stellung verdankt und die auch fernhin ihr Leben ihr zu weihen bereit sind. Solche Anbeurtheilungen würden wohl gerzignet sein, diesen Leuten die Wege zu ebnen, und wären ihnen auch nicht unwillkommen. Sind Sie nicht auch meiner Ansicht?“

„Es möchte mit ganz außerordentlicher Delikatessse geschehen, meine theure Harriet!“ versetzte Heath nachdenklich. „Niemand anders würde einer so schwierigen und delikaten Aufgabe gemachen sein, wenn ich auch gern zugebe, daß es nicht freuen würde, Fräulein Middleham in dieser Weise vorbereitet zu finden!“

„Jetzt versetze ich meine Aufgabe vollkommen“, versetzte Frau Crutchley, „und ich sehe, daß es verfehlt wäre, meine Wohnung zu vermieten.“

„Sie haben dazu um so weniger Veranlassung“, versetzte Heath, „als der Betrag Ihrer Entschädigung in keiner Weise von der Zeit abhängig sein wird, die Sie Fräulein Middleham widmen.“

Einige Tage nach dieser Unterredung siedelten Grace und Frau Crutchley nach ihrer neuen Heimath über. Sobald sie einmal ihre Besuche gemacht hatten, setzte es nicht an Verleher; Harriet's Verwandte, welche der Witwe mit unvoränderter Achtung anhiengen, hielten es für ihre Pflicht, ihren Schilling in der vornehmen Welt zu lanciren. Sie wären dazu geneigt und bereit gewesen, auch wenn Fräulein Middleham sich als häßlich, arm und ununterthan präsentirte hätte; der schönen, anmuthigen und bescheidenen Erbin konnte ihr Weg um so weniger schwer fallen. Bald lag die große Welt theils in Folge des Einflusses und der Beziehungen ihrer Vorgesetzten, theils um ihres eigenen Reichthums und ihrer Schönheit willen Grace zu Füßen und zollte ihr alle Ehre und Achtung. Fühlte sich die Erbin, der Mittelpunkt, um den bald ein eigenes Lebens- und Treiben zu freisen anfing, in ihrer neuen Lage wohl und glücklich? Unzweifelhaft übte das rauchende Leben der Londoner Saison seinen Zauber auch auf sie aus; aber die Beschränkung mädchenhafter Eitelkeit vermodeten all die zahlreichen Fuldigungen ihr nicht zu gewähren. Denn Harriet Crutchley



**Bermittltes.**

In Karlsruhe (Böhmen) erkrankte Freitag ein Mann sein vierjähriges Stiefkindschen mit glühenden Zangen, würgte es dann und geschlug ihm die Hirnhäute. Als er in den Keller geführt wurde, sagte ihm seine Frau, ihn unarmend, er solle sich nichts daraus machen, sie werde ihn befehlen.

Zahnärzte giebt es in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 12000. Laut einer im „Dental Laboratory“ veröffentlichten statistischen Aufstellung wird jährlich in den Vereinigten Staaten eine halbe Tonne reinen Goldes im Werthe von 500000 Doll. zum Befestigen von Zähnen gebraucht, und aller Wahrscheinlichkeit nach zu denselben Zwecken eine viermal so große Quantität anderer Materialien, als Platin, Silber &c. Nach einer von dem betreffenden Statistiker gemachten Berechnung dürften nur 300 Jahre reichen, um den Werth der jetzt im Lande in Circulation befindlichen Goldmünzen, 150000000 Dollars, in plombirten Zähnen auf den Straßfuß zu vergraben. Bezüglich der im Umfang der jährlichen Thätigkeit ist der Umfang, daß jährlich 3 000 000 künstliche Zähne fabricirt werden.

In Paris herrschen in diesem Jahre die Malaria: bis Ende Mai waren schon 1277 Menschen daran gestorben, während diese Zahl im ganzen Jahre 1879 nur 850, 1877 nur 253 und 1878 gar nur 17 betragen hatte. Da Frankreich bis jetzt keinen Impfweg kennt, wird man begrifflicher Weise lauter als je nach dessen geläufiger Einführung gerufen. Die „Revue Hygienique“, welche Professor Vallin herausgibt und die der dortigen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege zum Organ dient, sagt am Schluß einer längeren Betrachtung: „Frankreich kann nicht unter den paar civilisirten Ländern bleiben, wo die Impfung noch nicht obligatorisch ist... Man kann sagen, daß die französischen Ärzte einstimmig den Impfwang fordern. Häufig besteht noch Meinungsverschiedenheit über Art und Maß seiner Anwendung. Die Einen wären zufrieden, wenn in Zeiten der Epidemie die Wiederimpfung erzwungen würde, Andere mit zwölfjähriger Wiederkehr der Impfung wie in Preußen oder mit einundzwanzigjähriger wie in der französischen Armee. Aber selbst je eingeschränkt, wäre das Geseh eine wahre Wohlthat, wie die Statistik ohne Zweifel bald beweisen würde, durch Seltenheit der Epidemien und der Sterbefälle durch Blattern.“ Ein entsprechender Bescheid des Herrn Königs liegt der Nationalversammlung dem auch bereits vor.

(Eine Heroine.) In den Hallen, schreibt das Journal des Débats, kann man jeden Morgen eine etwa 50jährige Frau mit vollem schwarzen Haar, frischer Gesichtsfarbe und energischen Zügen sehen, welche Gemüthe verkauft. Sie heißt Annette Drevon und war Marktenderin im 22. Linien- und 2. Zaven-Regiment, welche sie nach Afrika, nach der Krimm, nach Italien und den Rhein begleitet hatte. Es giebt in Frankreich fünf oder sechs Frauen, welche das Kreuz der Ehrenlegion tragen, aber Annette Drevon ist die einzige, die es zur Belohnung einer Woffenthat auf dem Schlachtfelde erhalten hat. Es war bei Wagnen. Zwei österreichische Soldaten hatten sich im Handgemenge einer Fahne des 2. Zaven-Regiments bemächtigt. Annette Drevon stürzte sich unter einem Kugelregen auf die Defensivisten, tödtete den einen, verwundete den anderen mit Revolverkugeln und legte frohlockend mit der Fahne zu den Helden zurück. Für diese heldenmüthige Handlung wurde sie decorirt. Es war dies nicht das letzte Mal, daß Annette sich durch Kühnheit auszeichnete. Während des deutsch-französischen Krieges war sie Marktenderin im 32. Linien-Regiment. Nach dem Waffenstillstand wurde sie eines Tages an den Thoren von Diederhofen auf öffentlicher Straße von

einem bayerischen Soldaten beschimpft. Dese sich lange zu befinden, streckte sie ihn mit einem Revolvergeschosse nieder. Man verhaftete sie sofort und ein Kriegsgericht verurtheilte sie in Metz kurz darauf zum Tode. Am Tage der Hinrichtung führte ein Zufall den Prinzen Friedrich Karl nach Metz. Als er hörte, daß eine Frau für ihn verurtheilt worden sollte, ließ er sich die Prozessakten zeigen, die Hinrichtung wurde verschoben und Annette Drevon vier Tage später begnadigt und in die Heimath zurückgeführt. Diese müthige Frau, welche dreißig Jahre lang die geflochtene Krone, ist aus Clermont-Ferrand gebürtig. Im Juni 1874 hatte sie eine Privatantubie bei dem Marschall Mac Mahon, der ihr eine kleine Geldunterstützung gewährte. Mit diesem geringen Kapital richtete sie einen Gemüthhandel ein, der eine bescheidene Unabhängigkeit sichert.

**Hassl. Ver. Mittwoch 6 U. Übung Volksschule.**

**Volksschulhof auf dem Rathhause**  
geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

**Wetterbericht vom 2. August 1880,**  
8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. b. Meeressp. red. in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 5° G. — 4° R.
Müllagimore.	756	WNW.	4 wolfig	14
Aberdeen	752	NNW.	3 wolfig	14
Christiansund	745	SW.	3 bedeckt	13
Kopenhagen	751	NW.	2 wolkenlos	15
Stockholm	748	W.	4 bedeckt	16
Osaka	747	N.	2 bedeckt	16
S. Petersburg.	759	SW.	1 halb bed.	17
Wien	757	NW.	3 wolfig <sup>1)</sup>	15
Wien	756	WNW.	2 bedeckt <sup>2)</sup>	15
Wien	753	NW.	1 bedeckt	15
Wien	751	WSW.	2 wolfig <sup>3)</sup>	16
Hamburg	752	NO.	1 bedeckt	13
Swinemünde	750	SO.	1 bedeckt	16
Neufahrwasser	753	SSO.	2 Dunst <sup>4)</sup>	13
Kemel	753	SSW.	3 halb bed. <sup>5)</sup>	17
Paris	756	WSW.	2 bedeckt	14
Wien	752	NNW.	1 bedeckt <sup>6)</sup>	13
Konstanz	754	S.W.	4 Regen <sup>7)</sup>	14
Wiesbaden	754	SW.	2 bedeckt <sup>8)</sup>	15
München	756	W.	5 bedeckt	15
Leipzig	751	SSW.	2 wolfig <sup>9)</sup>	17
Berlin	750	S.	2 wolfig	18
Wien	753	W.	1 bedeckt <sup>10)</sup>	15
Breslau	752	WSW.	1 bedeckt <sup>11)</sup>	16
Die Wägr	758	WNW.	7 halb bed.	18
Nizza	754	W.	4 bed.	23
Triest	753	still	4 halb bed.	22

<sup>1)</sup> Morgens leicht. <sup>2)</sup> Morgens leicht. <sup>3)</sup> Mittags leicht. <sup>4)</sup> Mittags leicht. <sup>5)</sup> Morgens leicht. <sup>6)</sup> Morgens leicht. <sup>7)</sup> Morgens leicht. <sup>8)</sup> Morgens leicht. <sup>9)</sup> Morgens leicht. <sup>10)</sup> Morgens leicht. <sup>11)</sup> Morgens leicht.

Stala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = hart, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = heftiger Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.  
Während das Depressionsgebiet im Norden vorrückt und in Südbandinavien frischen West- auf Irland mäßigen Nordwest- beinigt, lagert eine kühle, von Westen gelommene secundäre Depression, mit meist trübem, dünnem und kaltem Wetter, im nördlichen Deutschland. Frische Südwestwinde mit Regenwetter herrschen dagegen schon seit dem Abend in Süddeutschland. Die Temperatur ist fast allgemein niedrig und liegt in Deutschland bis zu 5 Grad unter der normalen.

(R. M.) Deutsche Seewarte.

**Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	8 <sup>10</sup>	11 <sup>20</sup>	144	6 <sup>5</sup>	...	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	8	...	13 <sup>20</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	...	12 <sup>20</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>50</sup>	8	...	2	...	5 <sup>27</sup>	6	...	9 <sup>4</sup>	...	...
Leipzig	5 <sup>40</sup>	7 <sup>50</sup>	10 <sup>5</sup>	13 <sup>5</sup>	...	5 <sup>8</sup>	6	7 <sup>58</sup>	8 <sup>58</sup>	10 <sup>48</sup>	10 <sup>48</sup>
Magdeburg	5 <sup>40</sup>	7 <sup>44</sup>	11 <sup>10</sup>	13 <sup>5</sup>	...	5 <sup>8</sup>	6	...	7 <sup>40</sup>	9 <sup>40</sup>	10 <sup>40</sup>
North.-Cass.	5	9	11 <sup>20</sup>	2	...	...	...	...	7 <sup>40</sup>	9 <sup>40</sup>	10 <sup>40</sup>
Thüringen	5 <sup>40</sup>	7 <sup>50</sup>	10 <sup>10</sup>	13 <sup>5</sup>	...	6 <sup>5</sup>	...	...	9 <sup>5</sup>	11 <sup>5</sup>	11 <sup>5</sup>

  

Anknunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	7 <sup>30</sup>	9 <sup>50</sup>	...	13 <sup>10</sup>	...	...	...	...	7 <sup>40</sup>	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	13	...	...	...	...	7 <sup>40</sup>	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7 <sup>30</sup>	...	...	13	...	...	...	...	7 <sup>40</sup>	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>24</sup>	6 <sup>30</sup>	10 <sup>6</sup>	11 <sup>20</sup>	...	5 <sup>4</sup>	...	...	10 <sup>58</sup>	10 <sup>58</sup>	10 <sup>58</sup>
Leipzig	4 <sup>58</sup>	7 <sup>50</sup>	11 <sup>20</sup>	1 <sup>10</sup>	3 <sup>5</sup>	5 <sup>40</sup>	7 <sup>37</sup>	9 <sup>17</sup>	10 <sup>45</sup>	10 <sup>45</sup>	10 <sup>45</sup>
Magdeburg	...	7 <sup>40</sup>	9 <sup>57</sup>	...	12 <sup>5</sup>	5 <sup>4</sup>	7 <sup>34</sup>	8 <sup>58</sup>	10 <sup>58</sup>	10 <sup>58</sup>	10 <sup>58</sup>
North.-Cass.	...	7 <sup>30</sup>	9 <sup>35</sup>	...	11 <sup>10</sup>	5 <sup>10</sup>	...	...	8 <sup>50</sup>	10 <sup>50</sup>	10 <sup>50</sup>
Thüringen	4 <sup>20</sup>	7 <sup>10</sup>	10 <sup>27</sup>	...	13 <sup>10</sup>	5 <sup>10</sup>	5 <sup>10</sup>	...	8 <sup>50</sup>	10 <sup>50</sup>	10 <sup>50</sup>

\* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

**Personen-Posten.**

von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Halle	...	...	3	...	...
Salzmünde	...	7 <sup>40</sup>	...	4 <sup>45</sup>	...
Lauchstädt	...	...	3	...	...
Schafstädt	...	...	...	4 <sup>50</sup>	...
Schafstädt	...	...	...	...	5 <sup>5</sup>
Salzmünde	...	8 <sup>15</sup>	...	...	6 <sup>45</sup>
Halle	...	10	...	...	7
Schafstädt	...	4 <sup>50</sup>	...	...	...
Lauchstädt	...	5 <sup>15</sup>	...	...	...
Halle	...	5 <sup>55</sup>	...	...	...
Halle	...	7 <sup>20</sup>	...	...	...

**Fahrplan der Omnibuslinie Halle-Giebienstein-Trotha**

von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.
Halle nach Giebienstein	...	...	2	3	6	7	8
Giebienstein u. Trotha nach Giebienstein	9	11	...	4	5	9	10
nach Halle	...	...	3	4	7	8	9
Trotha nach Giebienstein u. Halle	7	10	...	1	2	5	6

Nach Giebienstein à Person 20 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

**Die wärmere Jahreszeit,**  
obgleich die Föhnwind- und Kungenfranten, hat dennoch gerade für diese leidende viele Nachtheile im Gefolge, indem die oft andauernde Hitze, Staub u. s. w. von außerordentlich ungünstigem Einflusse namentlich auf die fränke Bunge sind. Solchen Leidenden kann kein besseres Mittel angerathen werden, als den selbst bei den hartnäckigsten Fällen bewährten rheiuischen Traubenrußhonz von **H. F. Jädenheimer** in Mainz. Dieser angenehme Saft löst den Schleim, hebt die Trockenheit der Zunge und reinigt solche von allen schädlichen Einatmungen, so daß in kurzer Zeit die Genesung erfolgen muß, wie Tausende von Zeugnissen über erzielte glänzende Resultate beweisen. Kürzlich ist dieser Saft an hiesigem Platze bei Herren **Helmhold & Co.,** Leipzigerstraße 109.

hätte ihre Unterredung mit Georg Heath nicht vergessen; unter ihrer geschickten Behandlung verloren die Anmerksamen, Schmeicheleien und zarten Beweise der Verehrung und Hochachtung ihren süßeren Glanz, der nur zu leicht Mädchenaugen blendet. Bald mußte sie nur zu genau, daß nur ihr Reichthum und nicht sie selbst gefeiert wurde, daß der Erbin von Middleham's Bant, nicht der kühnen Grace die Huldigungen galten. Ihre werthbare Vertheilung unterrichtete sie, daß die großen Damen der Gesellschaft, welche Grace mit mehr als gewöhnlicher Persönlichkeit empfangen und sich mit so viel Theilnahme um sie bemühten, lediglich in dem Wunsch handelten, Grace's Vermögen ihren Söhnen und Brüdern zuzuführen zu machen; all die Lebenswürdigkeiten, welche ihr Leben nur die Gelegenheit mit sich brachte, wurden ihr als das Resultat schmerzlicher Berechnungen angesehen; keiner der jungen Leute machte ihr den Hof, ohne vorher ihres Onkels Testament studirt und ihre Einmuthungen berechnet zu haben.

Ein trübes Bild, das dieser Spiegel der Welt immer und immer wieder den Augen eines jungen Mädchens darbot, kein Wunder, daß Grace Middleham anfang, kühl und gleichgültig auf all das zu blicken, was sie anfänglich so anziehend hatte. Kein Wunder, daß diejenigen Abende, welche mit keinen Zerstreutungen besetzt waren, eine arge Reaction gegen den Wauß der Vergnügungen hervorbrachten. Und doch übten diese einsamen Abende bald eine größere Anziehungskraft auf Grace aus, als die prächtigsten Bälle, die herrlichsten Soireen, denn, Dank den geschickten Vorlesungen Harriet Crutchley's, hatten diese stillen Abende ihren eigenen Zauber.

**Viertes Kapitel. — Frau Crutchley erfüllt ihre Aufgabe.**

An einem schönen Juni-Abend saß man Herrn Heath müßig in einer abgelegenen Straße auf und ab gehen. Die armen Kinder, welche auf den Straßen spielten, schienen keine besondere Interesse zu erwecken. Daß die Nacht der Umstände einen Mann zwingen kann, sich zu verheirathen, mußte er aus Erfahrung; daß, wenn ein Mann durch eine Heirath Reichthum und Stellung im Leben erlangen

konnte, diese durch sein Interesse geboten sei, war er bereit zugabene; aber daß zwei junge Leute, aller sicheren Zeichen militärr baar, nur dem Drange persönlicher Zuneigung folgend, eine Heirath verbinden könnten, um so einem nahezu sicheren Elend entgegen zu gehen, ging über sein Begriffsvermögen. Dann und wann flog ein Schatten der Enttäuschung über sein Gesicht, wenn er am Ende der Straße angelangt war und noch immer keine Spur von der Person zu entdecken vermochte, die er erwartete; und als er endlich einen leichten Schlag auf der Schulter fühlte und sich umwendend Frau Crutchley vor sich sah, war sein Gruß kühler als gewöhnlich.

„Sie kommen spät, Harriet“, sagte er. „Ich hielt sie bisher für die einzige Frau, welche den Ernst des Geschäftes und den Werth der Zeit zu beurtheilen verstände; aber Sie scheinen in Ihrem vornehmen Verkehr beides vergessen zu haben.“

Frau Crutchley nahm diesen unfremdlichen Empfang nicht im Geringsten übel. „Sien Sie nicht böse“, sagte sie freundlich, „Sie wissen, daß, wenn ich es auch verheße, die Dinge gehen zu machen, wie ich es wünsche, ich doch nicht meine eigene Herrin bin, und es war mir nicht leicht, Urlaub von unserer jungen Freundin für heute Nachmittag zu erlangen; und zudem haben Sie mich hierher an das Ende der Welt beistellt.“

„Ich mußte Sie an das Ende der Welt bitten“, versetzte Heath lächelnd, „weil wir inmitten der Welt vor Störungen und Beobachtungen nicht sicher sind. Ich bin jetzt so ein ständiger Gast in Ihrem Hause, das es nicht rathsam ist, mich dort sehen zu lassen, wenn es sich vermeiden läßt, und zudem würde dort eine geheime Konferenz zwischen uns beiden möglicherweise Verdacht erwecken haben. Nun aber zur Sache. Wie stehen unsere Ansuchen?“

„So gut, wie es selbst ein Mann wie Sie nur wünschen kann“, versetzte Frau Crutchley.

„Verließ es so, wie wir vorausgesetzt haben? fragte Heath.

„Genau so“, versetzte Frau Crutchley.

„Ach, komme, wie Sie wissen, nicht viel in die vornehme Welt“, entgegnete Heath, „aber nach Allem, was ich

gehört habe, hat das junge Mädchen einen seltenen Erfolg gehabt.“

„Das geben selbst die zu, die es nicht wahr haben möchten“, entgegnete Frau Crutchley.

„Daß sie eine Erbin ist, dürfte ihr nicht im Wege gestanden haben“, versetzte Heath. „Man wollte gefehert in der City wissen, daß Lord Ayrington sich einen Erb geerbt hätte. Ist das so?“

„Er war Nummer vier“, versetzte Frau Crutchley, „all die gar nicht gerechnet, welche sich zu einer Erklärung noch nicht aufgerafft haben, oder noch auf eine Gelegenheit dazu paffen.“

„Schon Nummer vier!“ versetzte Heath mit einem bösen Lächeln. „Ihre vornehmen Vögel scheinen gierig und willig auf den Leim zu gehen. Zum mindesten leiden sie nicht an falscher Bescheidenheit — Wappen und Titel, Stammbaum und blaues Blut, Alles geht zum Teufel.“

„So ist nun die heutige Generation“, versetzte Frau Crutchley, „sein Vater war ein stolzer Mann und hätte lieber gedurft, als seinen zerstückelten Vermögensverhältnissen durch eine Ehe unter seinem Stande abgeholfen.“

„Dann hat er nichts von seinem Familienfolge auf den Sohn vererbt. Also selbst die Grafenfrone, ja nicht? Sie müssen unmüthig zu Werke gegangen sein, Harriet!“

„Ach muß dem Mädchen Gerechtigkeit thun und eingestehen, daß es kaum meiner Warnungen noch bedurfte, als sie sich einmal fast darüber geworden war, weshalb sie so begehrt sei. Ihr natürlicher Stolz kam mir zu Hilfe und jetzt ist es so weit, daß sie sich Gemeinheiten als Belohnungen aufweist und hinter allen schmeicheleien als Belohnungen aufweist und hinter allen schmeicheleien als Belohnungen aufweist und hinter allen schmeicheleien als Belohnungen aufweist.“

„Ein angenehmes Leben“, murmelte Heath.

„Es ist eine traumatische Schule, die sie durchmachen muß“, versetzte Harriet, „aber besser so, als daß sie in Hindischen Umwerfen eines dieser hochgeborenen Kumpfe zertrümmert, der das Vermögen durchgebracht und ihr das Herz gebrochen haben würde.“

(Fortsetzung folgt.)



Einen Posten **Elsässer Crêpes** in den prachtvollsten türkischen u. geblühten Mustern offerirt à Mtr. 75 Pfg., sonstiger Preis 1 Mk. 20 Pfg.

**Bruno Freytag**, Leipzigerstrasse, „gold. Löwe.“

**Um zu räumen**  
gebe mein großes Lager von:  
**Gardinen, Bettlamaste, Bettdecken, Pique, Corsets, Röcke, Schleifen, schwarze Spitzen, ächte Battist-Tücher, ächte Spitzen** zu jedem annehmbaren Preise ab.

**Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Oberhemden, Damenhemden, Kinderwäsche** für jedes Alter, zu enorm billigen Preisen.  
**F. W. Händler**, gr. Schlamm, im Hause der „Forelle.“



**Schablonen**, die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Weische und zum Signieren der Kisten, Säcke und Waaren empfiehlt  
**Otto Unbekannt**, Kleinschmieden.

**Auction.**  
Am Donnerstag den 5. d. Mts. Vormittags 9 Uhr verleihere ich in der goldenen Gasse:  
1 Galeriekränzen, 1 Schreibstretur, 1 Regulator, 1 eiernen Geldkasten, 2 Hochühle.  
**Petschick**, Gerichts-Vollzieher.

**Auction.**  
Am Donnerstag den 5. d. Mts. Vormittags 11 Uhr verleihere ich Werseburgerstraße 30: ca. 1000 Stück Cementplatten.  
**Petschick**, Gerichts-Vollzieher.  
Frühe Charbutter, à Pfd. 90 Pfg., ist soeben wieder angekommen. **C. F. Baentsch**, Markt 6.

Ein fr. Billard ist preiswerth zu verkaufen oder zu vermieten beim  
Möbelfabrikant Hauptmann, „drei Könige.“

2-Knopfer dänische Handschuhe, das Paar 1 M., empfiehlt  
**Hermann Wud**, Varüßerstraße 12.  
Ein vollständiges gutes Federbett steht zu verkaufen  
Spitze 25, I.

Eine große Anzahl  
**Glasflaschen**  
zum Einmachen von Früchten, sowie zum Bierfüllen etc. sehr geeignet, sind billig zu verkaufen im **Pfälzer Saftwagen**.  
Handrollwagen verkauft Wuchererstr. 34  
20. Hemiclaris Hoffm. (Brauns. O. Jur. S. 95) à 3 M. im Ganz. zu verk. Wo? Exp.  
Kleiner Wachtelhund zu kaufen gesucht. Adr. unter **B. 99** in der Exped. d. Bl. erb.

**Offene Stellen**  
Einige tüchtige  
**Dreher und Vackirer**  
sucht die  
**Locomotivfabrik Hagans**, Erfurt.  
4 tücht. Zimmerleute sucht **Ohme**, Trotha.  
Ein ordentl. juvel. Dursche wird bei ein Pferd gesucht  
Rathhausgasse 5.  
Ein Bursche gesucht. Näheres  
Rathhausgasse 5.  
Eine auf Wheeler u. Wilson geübte **Wäscherin** findet in meiner Nähstube bei sehr gutem Lohn dauernde Beschäftigung.  
**G. C. Weddy-Winde**, Leipzigerstraße 7.  
Ein ordentl. reind. Mädchen für Küche u. Haus wird zum 15. October gesucht.  
**G. Winter**, gr. Märterstr. 18.  
Ein anständiges junges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht  
Schülershof 18, im Laden.

**Bekanntmachung.**  
Im Monat August d. J. werden brennen:  
a) die **Halbplaternen**:  
vom 1. bis einschl. 13. von 7<sup>1/2</sup> Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts, und vom 21. bis einschl. 31. von 7<sup>1/2</sup> Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;  
b) die **Rundplaternen**:  
vom 14. bis einschl. 20. von 7<sup>1/2</sup> Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;  
c) die **Nachtplaternen**:  
vom 1. bis einschl. 31. von 12 Uhr Nachts bis 4 Uhr Morgens.  
Der Magistrat.

**Submission.**  
Die zum Umbau des **Ökonomie-Gebäudes** auf der **Provinzial = Irren = Anstalt bei Nietleben** erforderlichen  
Tiglerarbeiten, veranschlagt zu 1768 M. 87  $\frac{1}{2}$ ,  
Schloßerarbeiten, „ 452 „ „  
Glaserarbeiten, „ 2566 „ 1 „  
sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.  
Bedingungen nebst Anschlag und Zeichnungen sind im Bureau der Unterzeichneten (gr. Steinstraße 41, 2 Treppen) während der Dienststunden einzusehen, woselbst auch bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermin  
**Montag den 9. August cr. Vormittags 10 Uhr**  
abzugeben sind.  
Halle, den 31. Juli 1880.

**Die Landes = Bauinspektion.**  
**Submission.**  
Die Herstellung von schmiedeeisernen Schafstoppeln und Schafräusen im Schafstall des hiesigen landwirthschaftlichen Instituts, veranschlagt auf 2510 M., soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.  
Reflektanten wollen ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Sonabend den 7. August cr. Vormittags 10 Uhr** in meinem Bureau, Friedrichstraße 24, abgeben, woselbst die Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschlag während der Vorkaufstunden zur Einsicht aufliegen.  
Halle a/S., den 2. August 1880.  
Königl. Land = Bauinspektor.  
v. Tiedemann.

**Düten** aus gutem Stoff und in sehr sauberer Arbeit:  
Größen zu 20 Gr. 40. 50. 80. 125. 200. 250 3½g.  
1000 Stck. 60  $\frac{1}{2}$  75. 90. 1. 1.40. 1.75. 2.20 M.  
**Coverts** aus Hanf- und weißem Papier, gut gummiert:  
100 Stck 3. 3.30. 4 M. mit Firma, größtes Lager aller kaufm. Schema's mit  
**Contobücher**, 10% Rabatt auf Fabrikpreise. Unser Fabrikat ist preisgekrönt.  
Brief-, Schreib-, Concept-, Düten- und Packpapiere, Bureau- u. Schulbedürfnisse  
empfiehlt die beste Bezugsquelle für diese Artikel.  
**Hallesche Papierwaaren-Fabrik**, Brüderstrasse 4, Halloria.

**Möbelfabrik von H. Diessner's Nachfolger**  
**W. Stöbe & Wienicke**, Brüderstraße Nr. 13,  
empfiehlt ihr reichhaltiges  
**Möbel-, Spiegel- und Porzellanwaaren-Lager**  
in nur eigenem Fabrikat zu den billigsten aber selten Preisen.  
Zahlung getilgt.

**Goldschmidt'sche Brauerei**  
Jeden  
**Dienstag, Mittwoch, Freitag**  
**frisches Braumbier**,  
sowie  
**jeden Dienstag**  
**frisches Weissbier.**  
Gr. Brauhausg. 28.

**Goldschmidt'sche Brauerei**  
**H. Schurig's Möbel-Magazin**, 3, Neustadt 3,  
empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel in allen Holzarten von den einfachsten bis zu den feinsten Salon- und Luxus-Möbeln, in nur gebiegener Arbeit zu soliden Preisen. Desgleichen ganze Zimmererichtungen in modernsten Styl auf Wunsch nach besonderen Zeichnungen.  
Bestellungen werden schnell angefertigt.  
**Hallescher Schlachthaus-Verein**  
(Eingetragene Genossenschaft).  
Mittwoch Abends 8 Uhr  
**Generalversammlung**  
im Gasthof zum gold. Pflug.  
Tagesordnung:  
Wahl eines neuen Verwaltungsrates resp. Vorstandes.  
**A. Oehmcke. C. Koegel.**

**Yermischte Anzeigen.**  
Jede Reparatur an Wasserleitung fertig  
**A. Richter**, Gelbigier, Schmeierstr. 30.  
Gründl. Privatunterricht in allen und modernen Sprachen erth. Näh. in der Exped.

**F. A. Keil's**  
**Conditorei**, gr. Ulrichstr. 27.  
im Hause des Hrn. **W. Assmann**, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Tafelaufsätze, Torten, bunten Schüsseln u. s. w. bei billigster Preisstellung.  
**6000, 4000, 800 und 450 Thaler** hat auf gute Hypotheken auszuliehen  
**A. Bleser**, Schmeierstr. 20, I. Etage.

**Anfforderung.**  
Alle Diejenigen, welche noch Ansprüche an den Nachlass des verstorbenen Professors **Herrn Stendener** hier zu machen haben, werden ersucht, solche binnen acht Tagen anzumelden beim  
Justiz-Rath **von Radecke**.  
Halle a/S., den 29. Juli 1880.

**Sonntag 8. August**  
6<sup>40</sup> früh legter Extrazug nach  
**Naumburg-Kösen**  
auf 1 Tag, Abds. 1/9 Uhr jurisd. Billets III. 2 M., II. 3 M. nur bis Donnerstag Abnd. später 50 A mehr bei **Steinbrecher & Jasper**.

**Café David.**  
Mittwoch den 4. Aug. Abends 1/8 Uhr  
**Grosses Militair-Concert**  
von der Capelle des königl. sächs. Inf.-Regim. Nr. 106,  
Musikdirector **Berndt**.

**Paradies.**  
Heute Abend Bistelfuchen mit Sauer-ohl und Erbspurc. **C. Meissner**.  
**Kraneis' Restaurant**, gr. Brauhausgasse.  
Donnerstag Burschfest, früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends div. Wurst und Suppe. Wiere wie bekannt ff.

**Rheinischer Hof.**  
Die Concerte finden Mittwoch den 4. u. Sonabend den 7. August cr. nicht statt, sondern dafür Freitag den 6. cr. von 7 Uhr an. **A. Biedel**.

**Moritzburg.**  
Heute Mittwoch Kinderfest. Anfang 4 Uhr. Zugleich made auf meine neue Regelbahn aufmerksam. Mittagstisch 45  $\frac{1}{2}$   
Donnerstag Hühner- u. Ansetzeln.  
Moritz.

**Stange's Garfküche**  
empfiehlt Mittagstisch incl. Bier 40 A ff. Abends jezt: neue Kartoffeln, neue Gringe, ff. Lager- und Weißbier, à 6. 10  $\frac{1}{2}$   
**Münchener Keller.**  
Heute Mittwoch  
zum **Gesellschaftstag**  
frischen Kirsch- u. Kaffeekuchen.  
**F. Haucke**.

**Restaurant zur Terrasse.**  
Heute Dienstag und Mittwoch  
Grosses  
**Abend-Concert.**  
Entrée frei.  
Eine goldene **Damenuhr** mit Kette von Bernburgerstraße, Mählweg nach dem Kirchthor verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben  
Kirchthor 12.  
Eine weiße **Ente** entlaufen. Abzugeben  
Parz 48.  
Portemonnaie mit Geld gefunden Spitze 3.  
Herr Kaufm. **Otto Kling** aus Apprechtsroba, zuletzt bei mir wohnhaft, wird um Angabe seiner neuen Adresse gebeten.  
**Rudolf Hoffmann**.

Für den Inzeratentheil verantwortlich:  
H. H. Hermann in Halle.  
(Stempel des Verlegers)

